© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Oskar Roemer, Zahnhistologische Studie.

Erster Teil: Die Koelliker'schen Zahnbeinröhrchen und Tomes'schen Fasern.
Zweiter Teil: Nerven im Zahnbein.

Strassburg. Elsässische Druckerei und Verlagsanstalt vormals G. Fischbach.

Mit einigen Worten möchte ich auf eine Arbeit Roemer's hinweisen, welche alle Beachtung verdient und besonders die wichtige und dunkele Frage nach den Nerven des Zahnbeins ihrer Lösung um ein Wesentliches näher gebracht hat. Seine Erfolge verdankt Roemer einer sorgfältig ausgearbeiteten Technik, über die er in einem Anhang seines Buches ausführlich berichtet.

Die wichtigsten Resultate geben Modifikationen der Methylenblaumethode, während Silbermethoden nach Golgi wenig sicheres erkennen ließen. Es war das auch schon nach den Arbeiten Morgenstern's zu erwarten, der zu seinen „Resultaten" nur durch eine kritiklose Hingabe an die Silbermethoden gekommen ist.

Seine Ergebnisse fasst Roemer in folgenden Sätzen zusammen:

1. Die Tomes'schen Fasern, welche bisher als Inhalt der Koelliker'schen Zahnbeinröhrchen angesehen wurden, bilden nicht den Inhalt dieser Röhrchen, sondern sind Inhalt und Wandung (Neumann'sche Scheide) zusammengenommen, sind also mit den Koelliker'schen Zahnbeinröhrchen völlig identisch.

2. Die Odontoblastenfortsätze bilden von dem Punkte an, wo sie in das Zahnbein eintreten, die Wand der Koelliker'schen Röhrchen (die Neumann'sche Scheide), während sie im cavum dentis unmittelbar in die elastische Zellmembran der Odontoblasten übergehen.

3. Die Nerven der Pulpa durchdringen als marklose Fasern die Zwischenräume zwischen den Odontoblasten, gelangen in die Zone zwischen Odontoblasten und Zahnbein und dringen hier in das Innere der Odontoblastenfortsätze bezw. Koelliker'schen Zahnbeinröhrchen ein.

4. Die Hauptmasse der Nervenfasern strahlt aus der Kuppel der Pulpahörner in das Zahnbein ein, während die übrigen Dentinzonen der Krone nervenärmer und das Dentin der Zahnwurzel überhaupt nervenlos zu sein scheint.

5. Ein großer Teil der Zahnbeinröhrchen erweitert sich an der Schmelzzahnbeingrenze zu eigentümlichen teils spindel- teils kolbenförmigen Gebilden, die hauptsächlich zahlreich um die Spitze der Zahnbeinhöcker angeordnet sind, und in denen an gut konservierten Schliffen kleine rundliche oder größere ovale Körperchen wahrzunehmen sind, die sich häufig rosenkranzartig aneinander reihen und mit Goldchlorid intensiv rot färben lassen.

6. Die kleinen Körperchen im Inneren der kolbenförmigen Erweiterungen der Zahnbeinröhrchen können mit großer Wahrscheinlichkeit als Endkörperchen der sensiblen Nerven des Zahnbeins analog den Endkörperchen der sensiblen Nerven der Haut- und Schleimhautpapillen angesehen werden.

Der Arbeit Roemer's sind 8 Tafeln beigegeben, und ich habe mich durch eigenes Studium der Roemer'schen Präparate überzeugen können, dass die Abbildungen durchaus den Präparaten entsprechen. [37]

F. Keibel (Freiburg i. Br.)

Verlag von Arthur Georgi in Leipzig. — Druck der k. bayer. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Junge & Sohn in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Biologisches Zentralblatt

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Keibel Franz

Artikel/Article: Oskar Roemer, Zahnhistologische Studie. 240